



St. Peter und Paul
Duisburg-Marxloh/Fahrn

Gemeindebrief

Weihnachten 2007



*„Nun sei uns willkommen, Herre Christ,
der du unser aller Herre bist.
Willkommen hier auf Erden
recht mit Ehren.“*

Aus dem Inhalt:

- Ein Jahr St. Norbert
- Familienferienfreizeit 2007
- Gemeindefahrt 2007
- Berichte von Verbänden und Gruppen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Der andere Heiligabend	5
Weihnachtsgottesdienste	6
Ein Jahr Pfarrei St. Norbert	8
Der Sonntag	11
Interview PGR-Vorsitzender	13
Kirchenschließung St. Paul	14
Neue Gottesdienstordnung	15
Berichte aus der Gemeinde, Verbänden und Gruppen	
Wallfahrt Rom und Assisi	16
Familienferienfreizeit	17
kfd	19
Kolping	21
Kreuzbund	22
KAB	23
Feste, Angebote, Termine, Treffen	26
Unsere Gottesdienste	27
Wichtige Adressen	28

Impressum

Herausgeber: Gemeinderat St. Peter und Paul in der Pfarrei
St. Norbert, Mittelstraße 2, 47169 Duisburg

Redaktionsteam: Günter Althoff, Monika Koß, Michael Kemper

Verantwortlich: Günter Althoff

Auflage: 2.500 Stück

„Bitte nehmen Sie Platz!“

Liebe Mitchristen in St. Peter und Paul!

Es ist eine schöne Geste, wenn uns jemand freundlich seinen Platz anbietet – in einer vollen Straßenbahn etwa – oder uns einladend auf einen leeren Stuhl oder Sessel hinweist. Dann fühlt man sich beachtet, willkommen – auch ein bisschen geehrt.

Ein leerer Stuhl begleitet uns in dieser Adventszeit in unserer Kirche St. Peter. Es ist nicht irgendein Stuhl. Er ist aus massiver Eiche, hat eine hohe Rückenlehne mit geschnitzten Ornamenten und zwei Armlehnen. Ein vornehmer Stuhl also, der sonst in einer Ecke des Sitzungszimmers im Pfarrhaus St. Peter steht. Früher war es üblich, in jedem Pfarrhaus einen besonderen Stuhl, einen Thron; zu haben für den Besuch des Bischofs. Jetzt steht dieser vornehme Stuhl neben dem Altar in der Kirche und bietet seinen Platz an. Wem eigentlich?

Plätze nehmen in der Kirche in erster Linie Menschen ein. Damit steht unser leerer Stuhl für die einladende Offenheit, die wir in der Gemeinde St. Peter und Paul für die Menschen in Marxloh und Fahrn leben wollen. Für Sie und alle Ihre Fragen und Sorgen ist bei uns in der Gemeinde immer ein Platz frei! Das sollten Sie wissen. Was solche gelebte Gastfreundschaft heißt; können Sie in dem ein oder anderen Artikel dieses Gemeindebriefes lesen.

Der leere Stuhl in der Kirche steht aber auch da für jemanden, der bei uns Platz nehmen soll. Jetzt im Advent bereiten wir uns wieder vor auf das Kommen Gottes in Jesus Christus. ER – Jesus – soll bei uns Platz nehmen, in unserer Gemeinde und im Leben eines jeden Einzelnen. Dazu müssen wir mitunter erst einmal Platz schaffen. Gerade in der Vorweihnachtszeit gibt es vieles zu organisieren und vorzubereiten: die Wohnung schmücken, Weihnachtskarten schreiben, einen Tannenbaum kaufen, Geschenke ausdenken und besorgen ... Dann gibt es noch die ein oder andere Advents- oder Weihnachtsfeier – und das alles im laufenden Alltagsgeschäft mit Arbeit, Einkäufen, Arztbesuchen, Behördengängen, Kindertransporten und Abendbrotvorbereitung (um nur einige Stichworte aus dem Alltag in Marxloh und anderswo zu nennen).

Platz schaffen heißt zu fragen, was ist jetzt und für mich wirklich wichtig? Wo und wie komme ich zur Ruhe und zu mir? Platz schaffen für Gott könnte heißen, jeden Tag einen kleinen Zeitraum zu reservieren für sich – zum Lesen, Beten oder einfach stillen Dasitzen und Warten. Vielleicht helfen Ihnen die Angebote an den Adventssonntagen oder unsere täglichen Gottesdienste (Orte und Zeiten entnehmen Sie bitte der Übersicht hinten im Heft).

Als Jesus geboren wurde, war in Bethlehems Herbergen kein Platz für ihn. Bei uns soll das nicht so sein. In der Gemeinde St. Peter und Paul, die seit einem

Jahr ihren Platz sucht in der Großpfarre St. Norbert, und im Leben eines jeden von uns soll Jesus einen Platz haben – einen guten Platz, den vornehmsten Platz – ja: ER soll bei uns groß werden, mächtig sein und das Sagen haben. Schließlich haben wir durch IHN für immer einen Platz bei Gott!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen frohe und gesegnete Weihnachten und Gottes Segen für das Neue Jahr!
Ihr Pastor

Michael Kemper



***In der Advents- und Weihnachtszeit laden wir
zusammen mit der evangelischen Bonhoeffer
Gemeinde Marxloh Obermarxloh ein
zu Angeboten der Besinnung***

Sonntag, 2. Dezember 2007

*Vesper (Abendgebet) mit neuen geistlichen Liedern
um 17.00 Uhr in St. Peter (Sandstraße)*

Sonntag, 9. Dezember 2007

*Einführung in die Meditation
um 17.00 Uhr in St. Paul (An der Paulskirche)*

Sonntag, 16. Dezember 2007

*Kino in Kirche – mit dem französischen Spielfilm aus dem Jahre 2004:
„Die Kinder des Monsieur Mathieu“
um 17.00 Uhr in St. Konrad (Boberstraße)*

Sonntag, 6. Januar 2008

*Weihnachtsliedersingen
um 17.00 Uhr in der Kreuzeskirche (Kaiser-Friedrich-Straße)*

Roratessen (Gottesdienste im Kerzenlicht)
feiern wir Donnerstags abends um 19.00 Uhr in St. Peter

Der Heiligabend

Seit einigen Jahren findet in unserer Gemeinde der andere Heiligabend statt.

Anders heißt nicht:

- zu Hause auf den Beginn der Christmette zu warten,
- allein zu sein mit den Gedanken an die guten alten Zeiten, als die Familie sich noch traf zur gemeinsamen Bescherung,
- nur davon zu träumen, dass es einen Weihnachtsbraten gibt und die Wohnung festlich geschmückt ist, weil das Geld auch in diesem Jahr dafür mal wieder fehlt.

Anders heißt:

- **in Gemeinschaft auf das "Christkind" zu warten,**
- **zu singen, Gedichte zu hören, zu basteln,**
- **gemeinsam am Tisch zu sitzen und zu essen.**

Zum anderen Heiligabend sind eingeladen:

- allein stehende Menschen, die mit anderen zusammen sein möchten,
- Familien, die nicht wissen, wie sie diesen Abend in ihrer kleinen Wohnung gestalten sollen,
- Familien und Menschen, die ihr Weihnachten mit anderen feiern wollen,
- Menschen, die zu wenig Geld haben, um ein Weihnachtsfest zu gestalten,
- alle, die diese wertvollen Stunden mit anderen Menschen teilen wollen.

Zum anderen Heiligabend sind Sie herzlich eingeladen!

Zum Gelingen sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen.

- Wenn Sie gut backen können und die Plätzchen allein nicht aufessen können, wenn Sie wissen, wo es den ultimativen Christstollen gibt und diesen an uns spenden möchten (Körbe für Spenden stehen in den Kirchen bereit),
- wenn Sie sich vorstellen können, ein paar Stunden Ihrer Zeit zu opfern, sei es zum Raumschmücken am 21.12., zum Helfen am Heiligabend oder zum Aufräumen am Weihnachtsmorgen,

rufen Sie im Gemeindebüro an, füllen Sie einen Helferzettel aus, der in den Kirchen liegt, oder geben Sie Ihre Gabe im Gemeindebüro ab.

Der andere Heiligabend beginnt um 15.00 Uhr im Petershof und endet gegen 18.30 Uhr, damit Sie Gelegenheit haben, die Christmette zu besuchen.

Herzlichen Dank – und: vielleicht sehen wir uns ja auch am



Heiligabend!

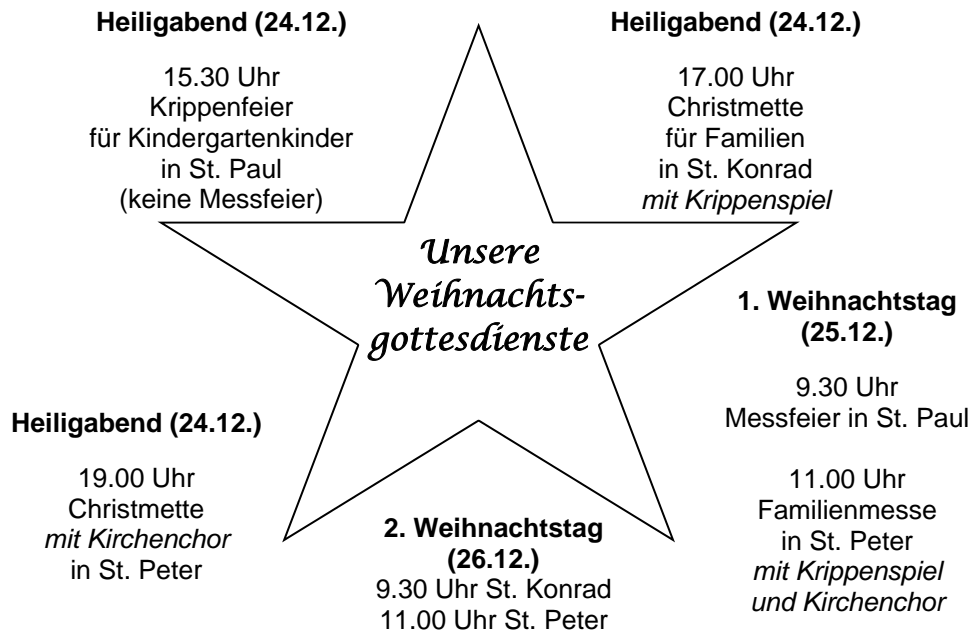
Licht und Wärme

Um Weihnachten glücklich zu sein, brauchst du keine Weihnachtsgans, kein überreiches Essen und Trinken, kein lange vorbestelltes teures Festmenue im Restaurant, um hinterher Bauchschmerzen oder einen Herzinfarkt zu bekommen. Licht, Frieden und Freude hängen nicht wie Kugeln am Christbaum. Sie kommen nicht über dich mit etwas sentimentaler Musik. Weihnachtsmärkte, Wunschträume in Geschenkverpackung können kein einziges leeres Herz zum Fest mit Glück erfüllen. (...)

In Armut und Kälte und in tiefer Verlassenheit ist einer in die Welt zu allen Menschen gekommen, der mit seinem ganzen Leben Licht und Wärme sein wollte. An einem Kreuz hat er die Welt verlassen. Wenn du offen bist für das Geheimnis dieses Menschen, offen wie ein Kind, wirst du Licht empfangen und Wärme fühlen.

Vielleicht fühlst du nichts, vielleicht hängst du noch an zu vielen materiellen Dingen. Jede Stelle, wo du angekettet bist, wirkt wie ein Kurzschluss. Ich wünsche dir in diesen Tagen viel Licht im Herzen, um im Dunkel bei dir ein paar Sterne anzuzünden, und viel Wärme in dir, um Menschen aus der Kälte zu holen.

Phil Bosmans
in: Für jeden Tag ein Stück vom Glück





Die Sternsinger haben Geburtstag!

Seit 50 Jahren ziehen junge Menschen von Haus zu Haus. Sie bringen den Segen des neu geborenen Kindes, Jesus Christus, zu den Menschen. Dabei sammeln die Sternsinger für Kinder in Not auf der ganzen Welt.

Die Sternsinger kommen auch zu Ihnen, wenn Sie es wünschen und wollen. In unserer Gemeinde besuchen Sie die Sternsinger am **4. und 5. Januar 2008**. In den Kirchen finden Sie Listen, in die Sie sich eintragen können, wenn Sie den Besuch der Sternsinger wünschen. Wenn Sie es nicht schaffen, in die Kirche zu kommen, können Sie auch im Gemeindebüro anrufen und Ihre Adresse hinterlassen, so dass die Sternsinger wissen, dass sie von Ihnen erwartet werden. Auch wenn Sie keine oder nur eine kleine Gabe geben können, kommen die Sternsinger gerne zu Ihnen, denn sie sind in erster Linie Botinnen und Boten für die frohe Botschaft des Evangeliums: Jesus, der Retter, ist heute geboren. Er begleitet Sie mit seiner Liebe und seinem Segen durch das neue Jahr 2008.

STERNSINGER FÜR DIE EINE WELT

In der Familienmesse am Hochfest Erscheinung des Herrn, am 6. Januar 2008 um 11.00 Uhr in St. Peter, werden die Sternsinger allen, die nicht besucht werden konnten, den Segen bringen. Alle, die auch schon einmal Sternsinger waren, egal ob vor 2 oder 50 Jahren, sind zu dieser Messe besonders eingeladen.

Wir danken allen, die durch Spenden und ihr Mittun in den letzten 50 Jahren dafür gesorgt haben, dass das Sternsingen zur größten Hilfsaktion von Kindern für Kinder werden konnte und damit unzählige Kinder in der ganzen Welt immer neu ein Stück Weihnachten erfahren können und der Segen und die Freude von Haus zu Haus getragen werden konnte.

Besonders gilt dieser Dank den Sternsängern unserer Gemeinde, die mit viel Ausdauer und Engagement, aber auch mit viel Freude jedes Jahr neu diesen Dienst übernehmen.



Ein Jahr Gemeinde St. Peter und Paul in der Pfarrei St. Norbert

Die äußeren Folgen für uns sind schnell erzählt:

- Andreas Willenberg ist Pfarrer der Pfarrei St. Norbert
- Aus St. Peter und Paul wurde eine Gemeinde in der Pfarrei St. Norbert
- Aus unserem Pfarrer wurde ein Pastor
- Es wurde ein neuer Kirchenvorstand gewählt. Herbert Schrooten, Ute Kirchhof und Peter Eckardt sind die Mitglieder des Kirchenvorstandes aus unserer Gemeinde.
- Aus dem Pfarrgemeinderat St. Peter und Paul wurde ein Gemeinderat. In den Pfarrgemeinderat St. Norbert wurden Günter Althoff, Konny Jünemann und Pastor Michael Kemper entsandt.
- Der KITA Zweckverband hat die Kindergärten übernommen und möchte in nächster Zeit in der Pfarrei 11 Gruppen, davon 5 in unserer Gemeinde schließen.
- Der Kirchenvorstand hat beschlossen, die weiteren Kirchen zum 5./6. 1. 2008 zu schließen. In unserer Gemeinde bedeutet es, dass wir am 5.1. 2008 St. Paul schließen werden. Die Gebäude rund um die weiteren Kirchen werden zum 30.6.2008 geschlossen. In St. Paul trifft es die Arche.
- Ab dem 6.1. 2008 wird es eine neue Gottesdienstordnung geben.
- Das Familienhilfzentrum der Caritas wird unsere Gemeinde im neuen Jahr verlassen und näher an die Pfarrei ziehen.

Es ist auch klar, dass es nicht bei diesen Punkten bleiben wird. Die personellen Einschnitte werden noch kommen und uns alle in der Pfarrei und den Gemeinden treffen und berühren. Es wurde schon viel darüber informiert und diskutiert.

Ich möchte aber noch auf andere Veränderungen hinweisen, die in Ihren Folgen vielleicht weitreichender sind als die wirtschaftlichen Konsequenzen.

„Gemeinde St. Peter und Paul in der Pfarrei St. Norbert.“

- Was ist das für ein Name?
- Ist das eine „Ortsbestimmung“, die man versteht?
- Wann werden wir sagen, dass wir aus St. Norbert kommen?

Diese drei Fragen drücken alle das Problem aus, nicht mehr zu wissen wer man ist und wohin man will. Für St. Peter und Paul ist dies vielleicht auch noch schwieriger als für die anderen Gemeinden in der Pfarrei, denn unsere Identität ist gerade mal vier Jahre alt.

Werden wir den Belastungen der Zukunft gewachsen sein?
Ich denke, dass wir aus diesen Fragen und Zweifeln Stärken machen müssen. Wir in St. Peter und Paul haben Erfahrung mit Veränderungen. Wir haben Vereine, Verbände und Gremien, die das Zusammenarbeiten gelernt haben. Unsere Gemeinde hat ihr Zentrum in Marxloh und das nicht nur örtlich. Nein: Marxloh ist unsere Chance der „Ortsbestimmung.“
Ich will den Beitrag mit einem Zitat aus der FAZ schließen, der meine letzten Worte untermauern soll:

Das Wunder von Marxloh“ als CD

Über das Moscheeprojekt informiert eine CD mit dem Titel „Das Wunder von Marxloh“. Das geht auf den früheren Bauminister Vesper (Grüne) zurück, der bei der Grundsteinlegung vor einem Jahr in Politiker-Manier das „Wunder von Bern“ als Vorlage genommen und den Ball auf die andere Straßenseite gespielt hat. Da hat er den Mund wohl etwas voll genommen. Aber ein wenig verwundert darüber, wie das in Marxloh läuft, sind alle Beteiligten. Sie sind auch ein bisschen stolz darauf und empfehlen die gleiche Offenheit auch anderen Gemeinden und Städten. Es klingt wie Ermutigung und Trost zugleich, wenn gesagt wird: „Wir sind in Marxloh nur etwas früher dran mit den Veränderungen, die die demographische Entwicklung bringt.“.

Text: F.A.Z., 15.04.2006, Nr. 89 / Seite 3

Günter Althoff
Gemeinderat St. Peter und Paul



Foto: Spiegelung des Kirchturms von St. Peter im Rohbau der neuen Moschee

Dessie, die Stadt, die „die Sanfte“ heißt

Die nachstehende Geschichte liest sich wie ein Märchen. In einem der ärmsten Länder der Welt, Äthiopien, das seit Jahrzehnten im Krieg mit den Nachbarländern liegt, weil sich in dieser Region die christlichen und muslimischen Länder immer wieder bekriegen, gibt es ein Dorf namens Dessie. Diese Geschichte kann Mut machen, gerade auch für uns in Marxloh. Es kommt auf die Menschen an, nicht auf die Religion. Wenn die Menschen in Frieden miteinander leben wollen, kann dies auch gelingen, auch wenn alle äußeren Umstände zunächst dagegen sprechen.



Tamrat Dadesse ist Christ, seine Frau Khadija Ibrahim Muslimin. "Mein Mann betet in der Kirche, ich in der Moschee", sagt Khadija. In Dessie, einer Stadt im Norden Äthiopiens, sind solche Ehen nichts Ungewöhnliches. Hier sind Christen und Muslime nicht Feinde, sondern Schwestern und Brüder, die einander helfen. Als ein christlicher Priester eine Kirche bauen wollte, ihm aber das Geld dafür fehlte, fand er Hilfe in der muslimischen Gemeinde von Dessie. Ein reicher Moslem, Haji Abdallah, bezahlte das Dach der Kirche. Zusammen gehen die muslimischen und die christlichen Kinder von Dessie in dieselben Schulen. Doch religiöse Motive sieht man dort kaum. Die Schülerinnen tragen zwar Kopftücher, aber keine Gesichtsschleier. Auch Christenkreuze sieht man kaum. " Die Schule ist ein Platz für Bildung, nicht fürs Gebet", sagt Abubakar Taher, ein muslimischer Schüler.

Der Ursprung für das friedliche Zusammenleben reicht weit zurück, in die Entstehungszeit des Islam. Anfang des 7. Jahrhunderts begann Mohammed die islamische Religion zu verkünden. Die Gemeinschaft seiner Anhänger in Mekka, Mohammeds Geburtsstadt, wuchs stark. Doch die Reichen und Mächtigen von Mekka sahen in der neu entstehenden monotheistischen Religion eine Gefahr für ihren Reichtum und gingen hart gegen die Muslime vor. Viele Anhänger Mohammeds flohen deshalb im Jahr 615 vor den Repressalien in ihrer Heimat nach Abessinien (heute Äthiopien). Der christliche König Nagash hieß sie damals willkommen. Dieser Geist der Toleranz wirkt bis heute an.

Vor kurzem brannte in Dessie eine Kirche. Ein Mullah aus dem Sudan hat das Gotteshaus anstecken lassen. Doch die Äthiopier lassen sich von Hasspredigten aus anderen Ländern nicht verleiten. "Wir sehen inzwischen schädliche Einflüsse von außen. Aber dagegen steht unsere uralte Tradition friedlichen Zusammenlebens. Wir Christen wollen sie erhalten, und unsere muslimischen Brüder auch", sagt Woldeesenbet Alena vom Orthodoxen Kirchenrat. Nicht umsonst heißt Dessie ins Deutsche übersetzt "die Sanfte".

Der Sonntag – Der freie Tag für... - wen eigentlich?

„Nicht nur jeder Konzern... auch jedes Feinkostgeschäft muss effizient arbeiten können. Der Euro muss jeden Tag rollen. Deshalb kann ich nur empfehlen, mitzuwirken an der Initiative, das Markthemmnis Sonntag – dieses Überbleibsel eines schon längst untergegangenen christlichen Abendlandes - durch eine Aufhebung der Ladenschlussgesetze europaweit zu entfernen.“ So der Gründer der Unternehmensberatung McKinsey - Michael Otto - in einem Interview für das Wirtschaftsmagazin „Forbes“.

Als Christen und Katholiken müssten wir einem solchen Ansinnen eigentlich vehement widersprechen. Der Sonntag ist der Tag des Herrn, der siebte Tag, der Ruhetag, der Tag an dem wir in besonderem Maße frei sein für sollen für Gott, für das Gebet, für die Ruhe, aus der wir die Kraft für den Alltag schöpfen. Aber auch frei sein für die Familie, Zeit haben für die Kinder, den Ehepartner. Der Sonntag - das sind wenige kostbare Stunden! Wie gehen wir mit diesem Geschenk um?

Jede Kreisstadt hat im Durchschnitt neun verkaufsoffene Sonntage im Jahr. Hinzu kommen noch jene Sonntage, an denen verschiedene Branchen Ausnahmegenehmigungen erwirken. Und wie verhalten wir Katholiken uns in dieser Situation?

Boycottieren wir diese Sonntagsveranstaltungen oder nehmen auch wir die Möglichkeit wahr, schön schoppen zu gehen? Verteilen wir z.B. an solchen Tagen Handzettel mit Aufrufen gegen die verkaufsoffenen Sonntage oder freuen wir uns eher über Handzettel, die einen solchen Tag ankündigen? Interessiert es uns eigentlich, dass da Mütter und Väter, die endlich mal einen ganzen Tag bei ihren Kindern sein könnten, uns Zahnpasta und Fruchtee verkaufen müssen? „Was heißt hier müssen,“ hören wir sagen, „die sollen doch froh sein, dass sie Arbeit haben!“ Ein seltsamer Widerspruch. Seit Jahrzehnten behaupten die Medien und die Masse der Bevölkerung, wie froh und stolz sie darauf sind, frei in ihren Entscheidungen zu sein und ihr Leben selbst bestimmen zu können. Freie, selbständige, unabhängige Zeitgenossen. Aber das ist ein Irrtum. Wir glauben nur, frei zu sein, denn ohne Murren lassen wir uns zu Sklaven des Konsums und des Kapitals machen im Glauben an den immer währenden Fortschritt und Wohlstand. Die Medien und Werbung wollen uns einreden, dass nur frei sei, wer viel konsumieren kann - frei sei nur, wer mit technischen Geräten bis zum Abwinken eingedeckt ist - nur, wer mobil ist (also gezwungen wird, ein Auto zu kaufen) - nur, wer Urlaub auf der Südhalbkugel verbringen, seine Kinder mit Markenkleidung ausstatten kann. Die, die das nicht können, müssten eben dafür arbeiten, damit sie es auch bald können. Und wer keine Arbeit hat – tja der sei eben nicht frei, der gehöre nicht dazu, der sei faul oder dumm, der könne dann ja an Sonntagen Aushilfsjobs übernehmen. So werden wir geblendet und belogen und machen uns - teilweise sogar freiwillig - zu Sklaven einer Konsumgesellschaft, deren einziger Gott das Geld ist.

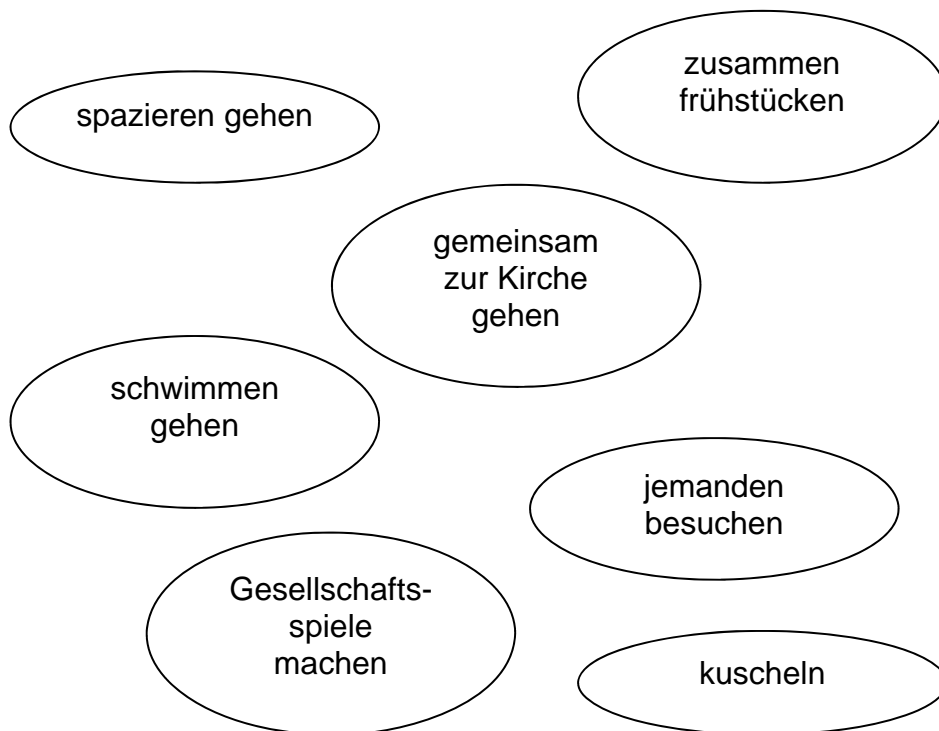
„Wir haben ein Recht auf Sonntagseinkauf!“ sagen die Kunden „Wir haben ein Recht auf Sonntagsverkauf!“ sagen die Händler. „Wer die Pflichten wahrnimmt, damit wir zu unseren Rechten kommen, ist uns egal!“ sagen beide Gruppen. Vielleicht denken Sie darüber in diesem Jahr an Weihnachten mal nach.

Ganz egal, ob Sie im Restaurant sitzen und sich das Weihnachtsmenü schmecken lassen, nur mal eben kurz tanken oder an der Trinkhalle Getränke nachschub besorgen. Damit Sie all das können, was Ihnen so selbstverständlich erscheint, müssen Mütter und Väter, Ehefrauen und -männer darauf verzichten, Weihnachten zu feiern. Das tut diesen Menschen tief im Innern weh! Nicht nur an Weihnachten, sondern an jedem Sonntag, an dem die anderen mit der größten Selbstverständlichkeit – weil es ja ihr Recht ist - ihre wohlverdiente Freizeit genießen! Als Christen müssen wir uns gegen dieses Denken wehren! Lautstark und immer wieder!

Michael van Laack



Die Kommunionkinder des vergangenen Jahres haben Ideen und Wünsche zur Gestaltung des Sonntags in der Familie gesammelt. Hier einige Beispiele:



Blickpunkt St. Norbert

Seit einem Jahr sind wir Gemeinde in der Pfarrei St. Norbert. Wir hören viel von den Dingen, die sich nun verändern und doch wissen wir noch wenig über die Pfarrei. Wie fängt man das Kennenlernen an?

Ein Gespräch mit dem Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates, Herrn Werner Haak, soll den Anfang machen. Er kommt aus der Gemeinde Herz-Jesu und steht seit Anfang des Jahres dem Pfarrgemeinderat vor. Das Gespräch führte Günter Althoff am 18. November 2007.

Günter Althoff: *Wir sind am 1. Dezember ein Jahr Pfarrgemeinde St. Norbert. Wo steht die neue Pfarrgemeinde nach diesem Jahr?*

Werner Haak: Wir stehen am Anfang, die Gremien sind gebildet und haben begonnen zu arbeiten. Inhaltlich stehen wir noch in der Planungsphase. Die katastrophale Situation der Finanzen bestimmt auch die Arbeit des Pfarrgemeinderates. Wir haben uns mit der Schließung der weiteren Kirchen und den zugehörigen Gebäuden beschäftigt und machen uns intensiv Gedanken, wie es mit den Kirchen nach ihrer Schließung weitergeht, aber wir haben noch keine endgültigen Lösungen finden können. Was besonders nahe geht ist, dass wir uns von Mitarbeitern trennen müssen. Über viele Jahre haben sie das Leben in den Gemeinden entscheidend mitgestaltet. Was uns da bleibt ist das Bemühen um eine sozial verträgliche Begleitung des Personalabbaus. Was man sich dabei auch fragen muss ist, ob man mit Ehrenamtlichen die Aufgaben überhaupt erledigen kann.

Günter Althoff: *Welche nächsten Schritte sehen Sie oder wünschen Sie sich für die Pfarrgemeinde St. Norbert?*

Werner Haak: Ich wünsche mir, dass wir mehr zusammenwachsen. Dies z.B. kann gelingen mit mehr gemeinsamen Aktionen wie der Gottesdienst im Jubiläumspark oder die Kevelaerwallfahrt. Es wäre auch schön, wenn der runde Tisch der Jugend mehr Gemeinschaftliches wagen würde. Auch müssen die Vereine und Verbände über eine Zusammenarbeit nachdenken. Die Chöre z.B. werden sich mit der veränderten Situation bei den Kirchenmusikern auseinandersetzen müssen.

Die Pfarrgemeinde soll neue Wege beschreiten im Glauben und in der Zusammenarbeit. Dabei sieht sie sich nicht in Konkurrenz zu den Gemeinden, sondern eher als Ergänzung. Was ich mir vor allem wünsche ist, dass unsere ehemaligen Angestellten eine gute Perspektive für sich finden.

Günter Althoff: *Zum Schluss: Welche Rolle spielen die Gemeinden im Leben der Pfarrgemeinde St. Norbert?*

Werner Haak: Die Pfarrgemeinde soll die Gemeinden unterstützen und darüber hinaus innovative Akzente setzen. Der Pfarrgemeinderat muss das Ganze im Blick haben.

* * * * *

Kirchenschließung St. Paul

Seit Anfang 2006 steht fest, dass in der Pfarrei St. Norbert die Kirchen St. Martin (Neumühl), St. Georg (Fahrn) und St. Paul (Marxloh) aufgegeben werden müssen. Sie gehören zu den insgesamt 96 so genannten „weiteren Kirchen“ im Bistum Essen, für die keine Kirchensteuermittel mehr zur Verfügung gestellt werden können. Grund ist der starke Rückgang der Kirchenmitgliederzahl und — damit verbunden — des Kirchensteueraufkommens.

In der Pfarrei St. Norbert erfolgt die nun unumgängliche Schließung der drei „weiteren Kirchen“ zu einem abgestimmten gemeinsamen Zeitpunkt — und zwar am Samstag, **5. Januar 2008**. In St. Paul wird an diesem Abend um **17.00 Uhr** die vorerst letzte heilige Messe gefeiert. Zum Ende dieses Gottesdienstes erfolgt nach dem gemeinsamen Auszug aus der Kirche deren Schließung.

Was zukünftig mit dem Kirchengebäude geschieht, ist noch völlig offen. Verschiedene Projektideen, die eine Arbeitsgruppe bereits seit dem Sommer 2005 entwickelt und geprüft hat, haben sich als schwierig bzw. nicht finanzierbar erwiesen. Im Moment gibt es keine Idee für eine sinnvolle Anschlussnutzung. Darum bleibt die Kirche zunächst einmal unbenutzt stehen. Weil sie keiner anderen, weltlichen Nutzung zugeführt wird, ist mit der Schließung von St. Paul auch keine Profanierung (= Entweihung) verbunden.

Vielleicht ist die ruhende Kirche St. Paul ein sprechendes und passendes Symbol für den Glauben in unserer Zeit und eine Mahnung an uns alle, etwas daraus zu machen.

Auch für die Räume an den „weiteren Kirchen“ gibt es einen Schließungstermin. Es ist der **30. Juni 2008**. Spätestens dann wird die finanzielle Unterhaltung der Pfarrheime seitens der Kirchengemeinde — hier bei uns der ARCHE in der Dahlstraße — eingestellt werden. Derzeit wird geprüft, ob die ARCHE aus eigenen Kräften und Mitteln offen gehalten werden kann. Bis zum nächsten Gemeindebrief (voraussichtlich zu Pfingsten) wird hierzu eine Entscheidung gefallen sein.

***Wir laden herzlich ein zur Mitfeier der letzten heiligen Messe in St. Paul
am Samstag, 5. Januar 2008 um 17.00 Uhr.***

***„Ein schwerer Weg lässt sich leichter gehen,
wenn viele ihn mitgehen.“***

„100 Jahre Leben und Glauben in St. Paul“

Herzlich laden wir ein zum

**Festhochamt mit Bischof Dr. Felix Genn
am Samstag, 22. Dezember 2007 um 17.00 Uhr in St. Paul
und zur anschließenden Begegnung in der ARCHE**

An drei Abenden wollen wir uns auf diesen Abschluss des Jubiläumsjahres der Gemeinde vorbereiten:

Dienstag, 18.12. - 19.30 Uhr in der Arche: „Kirche in Nordamerika“ - Erfahrungsbericht von Siri Fuhrmann über ihren Aufenthalt in Chicago

Mittwoch, 19.12. - 18.00 Uhr Kirche St. Paul: „Schritte zur Mitte“ - eine Einführung in das meditative Tanzen mit Schwester Bernadett Maria

Donnerstag, 20.12. - 19.00 Uhr: Messfeier im Kerzenlicht (Roratemesse)

Neue Gottesdienstordnung

Mit der Schließung der Kirche St. Paul in unserer Gemeinde und der Kirchen St. Martin in der Gemeinde Herz-Jesu und St. Georg in der Gemeinde St. Hildegard ist eine neue Ordnung der Gottesdienste für die ganze Pfarrei St. Norbert verbunden.

In unserer Gemeinde finden ab dem 06. Januar 2008 alle Gottesdienste, die bis jetzt in St. Paul gefeiert wurden, in St. Peter statt. Dies betrifft die Vorabendmesse an Sonn- und Feiertagen und die Werktagsmessen dienstags und freitags morgens. Sehen Sie hierzu die Übersicht auf der vorletzten Seite.

In der Großpfarre St. Norbert haben sich auch in anderen Kirchen die Gottesdienstzeiten geändert. Für die **Sonntagsgottesdienste** gelten **ab dem 12. Januar 2008** die folgenden Zeiten:

Samstag	17.00 Uhr	St. Peter	St. Hildegard	St. Norbert
Samstag	18.15 Uhr	St. Barbara	St. Konrad	Herz Jesu
Sonntag	09.30 Uhr	St. Barbara	St. Hildegard	Herz Jesu
Sonntag	11.00 Uhr	St. Peter	St. Norbert	Herz Jesu

In den Sommerzeiten-Monaten findet in St. Norbert eine zusätzliche Messe um 8.15 Uhr statt. In den Winterzeiten-Monaten findet in St. Konrad anstelle der Vorabendmesse eine Messfeier um 8.15 Uhr am Sonntagmorgen statt.

Gemeinde unterwegs

Die Jubiläumswallfahrt unserer Gemeinde nach Rom und Assisi

Anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Leben und Glauben in St. Paul“ in diesem Jahr veranstalteten wir im Spätsommer eine Pilgerreise nach Rom, dem Zentrum der katholischen Christenheit und nach Assisi, der Keimzelle der franziskanischen Spiritualität.

Am 14. September brachen 48 Teilnehmer von Marxloh aus auf und erreichten nach einem Zwischenstopp im österreichischen Matrei am 15. September die Heilige Stadt. An den folgenden vier Tagen besuchten wir die wichtigsten Heiligtümer und hatten täglich Gelegenheit, an einem anderen Ort mit einer jeweils eigenen Atmosphäre die Hl. Messe zu feiern. So waren das Apostelgrab, die Spanische Treppe, die Engelsburg, das Pantheon, der deutsche Friedhof und das Forum Romanum ebenso unsere Ziele wie die Haupt- und andere herausragende Kirchen – der Petersdom, S. Maria Maggiore, die Lateranbasilika, St. Paul vor den Mauern, St. Peter in Ketten. Ein besonderes Erlebnis in Rom war die Teilnahme an der Mittwochsaudienz Papst Benedikts auf dem Petersplatz, wo uns besonders deutlich wurde, was Weltkirche bedeutet. Aus allen Kontinenten waren Menschen dorthin gekommen, um den Apostolischen Segen des Oberhauptes der römisch-katholischen Kirche zu erhalten und sich Kraft zu holen für den Alltag in den Gemeinden.

Am Donnerstag, dem 20. September fuhren wir von Rom nach Assisi, jenem Ort, an dem der heilige Franziskus hauptsächlich wirkte und von dem aus noch heute ein besonderes Licht in die Welt strahlt und Menschen von seinen Idealen begeistert. In Assisi besuchten wir u.a. die Kirche S. Maria degli Angeli und die wieder errichtete (vor einigen Jahren beim Erdbeben stark zerstörte) Basilika S. Francesco. Am Grab des „Apostels der Armut“ durften wir eine besonders ergreifende Messe feiern.

Auf der Rückfahrt versammelten wir uns um den Altar der Kirche des Klosters Neustift bei Brixen, dankten Gott für diese Tage der Glaubensvertiefung und baten Ihn, uns im Alltag immer neu den Mut und die Stärke der Apostel, aber auch die Gelassenheit und Bescheidenheit des hl. Franziskus zu schenken.

Dankbar und im Glauben gestärkt kehrten wir am 23. September gesund nach Duisburg zurück.

Für manche war diese Wallfahrt die erste Romreise. Für viele war damit verbunden, Christen aus der Pfarrei St. Norbert kennen zu lernen.

Dem Reiseleiter Jürgen van Laack und dem geistlichen Begleiter Pastor Kemper ein herzliches Dankeschön!



Familienfreizeit in Kröckelbach

Eine Ferienfreizeit mit Familien in einem Feriendorf, dessen Häuser wie Indianerzelte gebaut sind — was liegt näher, als daraus eine Indianerfreizeit zu machen. Lesen Sie einen Bericht von Carmen und Peter Eckert.

Am 23.06.2007 starteten 9 Indianerfamilien (19 Indianer, 24 Indianerkinder) mit dem dreiköpfigen Leitungsteam und zwei Medizinmännern (fürs Kochen zuständig) nach Kröckelbach in den Odenwald.

Wir bezogen die Tipis, die genau nach unserem Geschmack waren. Leider schickte uns der große Manitou viel Wasser vom Himmel. Wir tanzten jeden Tag den großen Sonnentanz, aber Manitou ließ sich nicht beeindrucken. Gott sei Dank, wenigstens die beiden Medizinmänner in der Indianerküche hatten Mitleid mit uns. Sie jagten bei Penny, Lidl und Aldi und bereiteten die Beute schmackhaft für uns zu.

An den ersten Tagen wurde viel gebastelt und genäht. Am Ende hatte jeder Indianer einen Kopfschmuck und ein Kleid und es wehte eine selbstgestaltete Fahne im Gemeinschaftstipi.

Der Häuptlingsrat hatte beschlossen, den Donnerstag als kinderfreien Tag zu erklären. Die Krieger fuhren zusammen mit ihren Frauen nach Worms und erlebten dort einen schönen (sogar sonnigen) Ausflugstag. Die Indianerkinder besuchten derweil einen Bauernhof. Die jugendlichen Indianerkinderbetreuer durften abends als Dankeschön zum großen Tam – Tam in die Disco.

Am Freitag war das große Bergfest. Das Gemeinschaftstipi war mit allerlei Wandschmuck und Indianermalereien geschmückt, den alle Familien gemeinsam mit viel Liebe hergestellt hatten. Häuptling Youtanka Tatonka rauchte mit allen Brüdern und Schwestern die Friedenspfeife. Danach machte die Jugend wieder großen Tam – Tam bei der Mini – Playback – Show. Einige ausgeflippte Squaws unseres Stammes mit Sonnenbrillen und Speeren tanzten gefährlich um das Lagerfeuer den Sonnentanz.

Das Indianer – Chaosspiel entsprach seinem Namen. Alle Familien nahmen sehr ehrgeizig daran teil. Am Sonntag pilgerten alle Indianer zur nahen Dorfkirche um dort gemeinsam mit den örtlichen Bleichgesichtern die Messe zu feiern.

Am Montag stand der Besuch eines Tierparks auf dem Programm.

Tags darauf fuhren die Väter zum Technikmuseum nach Sinsheim, während die Mütter mit Schlamm-packungen und diversen Kräutertinkturen einen erholsamen Wellness – Tag verbrachten. Die Kids beschäftigten sich mit ihren Betreuern, die sie am liebsten an den Marterpfahl gebunden hätten. Bei der Rückkehr der Krieger versetzte sie der Anblick ihrer Squaws in Panik.

Wegen des schlechten Wetters konnten wir nicht ein einziges Mal ins nahe gelegene Freibad gehen. Dafür entschädigte am Mittwoch ein Ausflug ins Freizeitbad Mira-

mar. In sprudelnden Quellen entspannten sich große und kleine Indianer, auch die großen Wellen und langen Rutschen brachten allen viel Spaß.

Am nächsten Tag präsentierten sich auf der indianischen Modenschau sehr bekannte Models der fachkundigen Modewelt. Von Abendkleidern bis zur Bademode, von Beach- bis Putzmode war alles vertreten. Abends gab es dann noch das große Erwachsenen – Tam – Tam in der Disco.

Unvergesslich ist allen Kröckelbach-Indianern sicher das Abschlussfest mit der großen Wild – West – Show. Alle kamen in vollem Indianerschmuck zum Festessen, woran sich das Programm anschloss. In ständig wechselnden selbstgebastelten Kostümen führten große und kleine Indianer Szenen und Tänze aus dem Wilden Westen auf. Die Darbietungen gelangen perfekt, schließlich war an den Abenden zuvor ausgiebig geprobt worden. Das Publikum war so begeistert, dass der große Häuptling danach alle Getränke frei herausgab. Am späten Abend gab es ein feuchtföhliches Abschiednehmen mit Feuerwerk.

Danken möchten wir noch einmal dem Häuptlingsteam Youtanka Tatonka (Michael Kemper), Zahlende Hand (Kornelia Jünemann), Marta Pfahl (Anne Berg), Flinke Schüssel (Elke Lelifeld) und Rauchender Topf (Uwe Lelifeld) für den angenehmen Aufenthalt im Indianerdorf Kröckelbach.



Kfd St. Peter und Paul

Die kfd ist der größte Frauenverband in Deutschland. In unserer Gemeinde hat die kfd 140 Mitglieder und 18 Mitarbeiterinnen. Wir treffen uns jeden Monat regelmäßig. Dort werden die Hefte „Frau und Mutter“ ausgegeben, welche von den Mitarbeiterinnen zu den Mitgliedern getragen werden. Einmal im Monat kommen wir zur kfd-Messe mit anschließendem Beisammensein zusammen: **in St. Konrad** an jedem 3. Dienstag im Monat um 15 Uhr und **in St. Peter** an jedem 3. Mittwoch um 8.15 Uhr. Im Jahr 2008 wird wieder ein neuer Vorstand kfd gewählt.

Ein Höhepunkt neben den monatlichen Treffen ist jedes Jahr der kfd-Ausflug. Er führte uns im Jahr 2007 nach Bendorf-Sayn. Sehr herzlich empfangen wurden wir von Frau Steinberg und Frater Raphael, die aus der Abtei St. Johann stammen. Wir wurden durch die Kirche und den wunderschönen Kreuzgang geführt. Anschließend haben wir reichlich und gut in der benachbarten Gaststätte gegessen. In der Schlosskapelle konnten wir eine Reliquie der Hl. Elisabeth ansehen. Das schöne Wetter lockte uns zu einem Spaziergang. Kaffee und selbstgebackener Kuchen wurde uns im Kloster gereicht. Ein ganz besonderes Orgelspiel konnten wir noch hören, dann mussten wir leider wieder abfahren. Pater Thomas verabschiedete sich noch von uns. Wir hatten einen wirklich schönen Tag!

Seit einigen Monaten gibt es regelmäßige Begegnungen der kfd-Frauen aus den Hamborner Gemeinden mit Frauen von der DITIB-Moschee an der Warbruckstraße. Ort für das monatliche Frühstück mit interessanten Gesprächen ist wechselweise die Familienbildungsstätte An der Abtei und die Begegnungsstätte an der Warbruckstraße. Es hat sich ein gutes Miteinander ergeben. Das nächste Treffen ist am 24.01.08 von 9.30 bis 11.00 Uhr.

Viele Frauen suchen vor allem am Sonntag eine Gemeinschaft und einen Ort, wo die Eucharistie so gefeiert wird, dass sich ihr Leben und Glauben im Gottesdienst widerspiegeln. In Sprache und Gestaltung sollen Sehnsüchte und Hoffnungen von Frauen vor Gott getragen werden. Die kfd lädt zur „Frauenkirche“ ein, jeweils am 1. Sonntag eines Monats zu den Franziskusschwestern nach Essen-Bedingrade, Laarmannstr. 26, jeweils um 18.30 Uhr. Wenn Sie mitfahren wollen, melden Sie sich bitte bei Ruth Roelen, Tel. 58 06 95.

Auch in der Pfarrei St. Norbert gibt es ein besonderes Angebot für Frauen. Jeden 3. Sonntag im Monat wird eingeladen zu einem Wortgottesdienst und einem Gespräch im Pfarrhaus. Beginn: 19.00 Uhr am Norbertuskirchplatz 6.

Termine der kfd St. Peter und Paul:

- 11.01.08 Weltfriedensgebetstag der Frauen
15.30 Uhr in St. Joseph, Dellplatz
- 25.02.08 Einkehrtag, Beginn mit der Hl. Messe um 8.30 Uhr in
St. Konrad
- 07.03.08 Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen
15.00 Uhr in der Kreuzeskirche Marxloh mit den Frauen aus
St. Peter und St. Paul
16.30 Uhr in der ev. Kirche Walsum-Aldenrade mit den Frauen
aus St. Konrad
- 19.05.08 Jahreshauptversammlung mit Wahl in St. Peter
- 03.06.08 Jahresausflug

***Der Vorstand der kfd wünscht allen Frauen und Ihren Familien
ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes friedvolles Neues
Jahr!***

Hildegard Leimeroth
Ruth Roelen

*Wenn nun an diesem Abend
der die Sterne
und die armen Leute
so bedeutsam macht wie nie*

*Wenn nun einer
die Stunde anhielte
so dass die Reichen
und die klugen Erleuchter
im Namen der Maßgeblichen
vergeblich warteten
auf ihre wiederkehrende Stunde*

*Wenn nun dieser Heilige Abend
andauerte
eine Menschheitssehnsucht lang
Jesus
was wäre dies
für ein Hirtenwunder
des Friedens*

Inge Meidinger-Geise

„Die Nöte unserer Zeit werden Euch lehren, was zu tun ist“.



*verantwortlich leben
solidarisch handeln*

Dieser Ausspruch Adolph Kolpings macht Mut:

Hinzuschauen, wo die Nöte unserer Zeit liegen, wo unsere Hilfe im wahrsten Sinne des Worte *not-wendig* ist. Die Kolpingsfamilie Marxloh stellt sich diesem Anspruch. Wenn Adolph Kolping vor gut 150 Jahren alles daran setzte, die Not der Arbeiter zu wenden, seinen Gesellen half, einem Beruf nachzugehen und damit verlässliche Familienväter und Ehemänner zu werden und sich verantwortungsbewusst für die Gesellschaft einzusetzen, dann hat dies in unserer heutigen modernen Gesellschaft nichts an Aktualität verloren.

Die Kolpingsfamilie freut sich, dass die Jugendberufshilfeeinrichtung „Duisburger Werkkiste“ eine weitere Etage im Kolpinghaus an der Diesterwegstraße gemietet hat. Etwa 200 junge Menschen sind in diesem Haus jetzt in Ausbildungs- und Berufsvorbereitungsmaßnahmen in den Berufen Kosmetikerin/Kosmetiker, Friseurin/Friseur, Bürokaufmann/Bürokauffrau. In der darüber liegenden Etage befindet sich das Wohnheim mit 26 Betten für Arbeiter, die ihre Heimat in Osteuropa verlassen haben und hier in Marxloh und Umgebung arbeiten.

Bildung ist ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der Kolpingsfamilie. Die Zeichen der Zeit zu erkennen bedeutet auch, sich immer wieder zu informieren und sich mit aktuellen Fragen auseinanderzusetzen. So gibt es im Jahr zahlreiche Vorträge und Diskussionsabende, an denen gesellschaftspolitische oder gesundheitsspezifische Themen im Vordergrund stehen. Anfang kommenden Jahres wird ein Kardiologe sich Fragen zum Herz-/Kreislaufsystem stellen, außerdem steht regelmäßig ein Gedächtnistraining auf dem Programm.

Familie wird bei Kolping groß geschrieben. Familie-Sein heißt, miteinander etwas zu unternehmen, aufeinander zu achten, sich gegenseitig zu unterstützen und zu helfen. Spaß und Geselligkeit dürfen dabei nicht zu kurz kommen. So fährt die Kolpingsfamilie im kommenden Frühjahr mit ihrem Präses zur Insel Wangerooge. Junge Familien aus Marxloh machen sich mit der Kolpingsfamilie gemeinsam auf den Weg. Das gegenseitige Interesse aneinander verspricht spannende Begegnungen.

Zu Religionsgesprächen trifft sich die Kolpingsfamilie einmal im Monat mit ihrem Präses. Hier ist Gelegenheit, sich über religiöse oder kirchliche Themen zu informieren, über den eigenen Glauben ins Gespräch zu kommen oder sich mit anderen Religionen oder Glaubensgemeinschaften auseinanderzusetzen.

Das Jahresprogramm der Kolpingsfamilie erscheint Anfang Januar 2008. Wenn Sie Interesse an den Angeboten haben, wenden Sie sich bitte an den Vorsitzenden Werner Thurau, Feldstraße 21, Tel.: 40 33 96 oder an den Präses Michael Kemper. *Hinweis: Die Jahreshauptversammlung findet statt am 28.01.08 im Kolpingzentrum an der Sandstraße.*

Kreuzbund e.v. Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchtkranke und deren Angehörige



*Sucht ist kein unveränderbares Schicksal.
Es gibt viele Wege, diese Not zu wenden.*

Der Kreuzbund bietet Suchtkranken und Angehörigen Hilfe, um aus der Sucht aus-
zusteigen.

In Selbsthilfegruppen erfahren sie durch Gespräche Hilfe zur Selbsthilfe. Jeder
Mensch ist beim Kreuzbund herzlich willkommen. Die Gruppenarbeit ermöglicht es
den Teilnehmern, ihre Probleme zu lösen, sich im Alltag zurecht zu finden und eine
positive Lebenseinstellung zu gewinnen.

Die Kreuzbundgruppe St. Konrad, trifft sich jeden Montag um 19.30 Uhr im Pfarr-
heim. Jeder Hilfe- oder Ratsuchenden ist uns willkommen.

Für eine erste Kontaktaufnahme wenden
Sie sich bitte an:

Margitta Isselmann
Oderstraße 72
47169 Duisburg
Tel.: 40 51 98



St. Peter und Paul geht ONLINE!

www.peter-und-paul-marxloh.de

das ist ab dem 1. Dezember 2007

die neue Adresse im weltweiten Netz mit

- aktuellen Gottesdienstzeiten
- Informationen zur Gemeindegeschichte
- Veranstaltungen der Gruppen und Verbände

Kurz: alles zur katholischen Kirche in Marxloh und Fahrn

*„Mit unserer KAB und Konrad 2000 unterwegs.....
Bildungsfahrten – Studien und Begegnungsreisen – Städtefahrten*

Ausrichter: KAB – St. Konrad in der Gemeinde St. Peter und Paul

Montag 14.04.2008 bis Samstag 19.04.2008 (6 Tage)

Begegnungsreise nach **BAD LAER**

Vollpension – Reiseleitung – Hin- und Rückfahrt: Preis: € 185,00.

KAB-Nichtmitglieder zahlen € 205,00.

Einzelzimmerzuschlag € 10,00 p.P.

Montag 22.09.2008 bis Freitag 26.09.2008 (5 Tage)

Bildungsfreizeit nach **RAHRBACH**

Vollpension – Reiseleitung – Hin- und Rückfahrt: Preis: € 164,00.

KAB-Nichtmitglieder zahlen € 184,00.

Einzelzimmerzuschlag € 36,00 p.P.

Veranstalter: Konrad 2000 – Studien und Begegnungen e.V.

Samstag, 14.06. bis Montag, 23.06.2008 (10Tage)

Tschechisches Riesengebirge – **SPINDLERUV MLYN** (Spindlers Mühle)– „ Mit Rückzahlung auf Tour“

Studien- und Begegnungsreise

Halbpension – Reiseleitung – Bus bleibt am Ort: Preis: € 555,00 – **** Hotel mit Schwimmbad

Tagesausflüge. Eintrittsgelder und Wellness-Angebote inklusive

Einzelzimmerzuschlag € 80,00 p.P.

Samstag, 26.07. bis Freitag 01.08.2008 (7 Tage)

Studien- und Begegnungsreise nach **GÖHREN** auf der Insel RÜGEN

Halbpension – Reiseleitung – Bus bleibt am Ort. Preis: € 625,00 im ****Hotel mit Schwimmbad

Inselrundfahrten und alle Führungen und Eintritte inklusiv.

Besuch der Störtebeker Festspiele 2008

Einzelzimmerzuschlag € 90,00 p.P.

Dienstag 12.08.2008 - Städtereise nach **AMSTERDAM**

Busfahrt – Reiseleitung – Stadtführung - Grachtenfahrt

Kosten: € 25,00

Samstag 06.09.2008 bis Samstag 13.09.2008 (8 Tage)

„Sagenhafter“ Urlaub im **HARZ** – Studien und Begegnungsreise ins Quedlinburger Land

Halbpension – Reiseleitung – Bus bleibt am Ort. Preis: € 495,00 im Hotel „Zum Schwan“ in Nachterstedt - Ausflugsfahrten und Eintrittspreise inklusive.

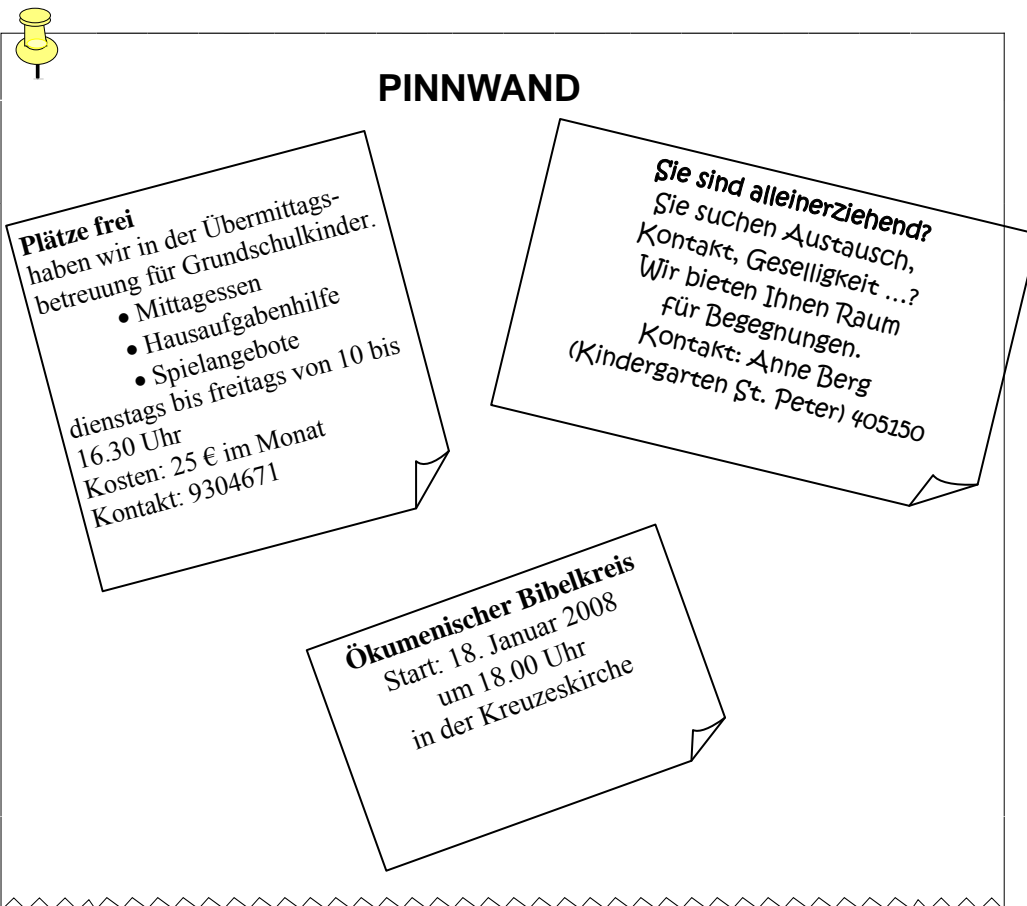
Einzelzimmerzuschlag € 40,00 p.P.

Freitag 12.12.2008 Adventsfahrt nach **SOEST**

Romantischer Weihnachtsmarkt mit mittelalterlichem Krippenspiel einschl. Eintritt. - Stadtführung

Busfahrt und Reiseleitung. Kosten: € 25,00

Ausführliche Informationen und Anmeldung: Jürgen van Laack – Mehrumer Str. 21 – 46562 Voerde - 02855 / 8 27 30 oder Mobil 0171 / 5 12 15 91



PINNWAND

Plätze frei
haben wir in der Übermittags-
betreuung für Grundschulkinder.
• Mittagessen
• Hausaufgabenhilfe
• Spielangebote
dienstags bis freitags von 10 bis
16.30 Uhr
Kosten: 25 € im Monat
Kontakt: 9304671

Sie sind alleinerziehend?
Sie suchen Austausch,
Kontakt, Geselligkeit ...?
Wir bieten Ihnen Raum
für Begegnungen.
Kontakt: Anne Berg
(Kindergarten St. Peter) 405250

Ökumenischer Bibelkreis
Start: 18. Januar 2008
um 18.00 Uhr
in der Kreuzeskirche

Förderverein Sozialpastoral in Marxloh und Fahrn e.V.

EIN VEREIN FÜR ALLE!!!

Sehr geehrte Damen und Herren!

Unser Verein hat sich zur Aufgabe gestellt, den Stadtteil-Gemeinden zu helfen.

Darum unterstützen wir

- die Förderung des Wohlfahrtswesens (Caritasarbeit)
- die Kinder-, Jugend-, Familien und Seniorenarbeit
- eine würdige, familiengerechte Gottesdienstgestaltung
- die Musik, das Liedgut und den Chorgesang

In den kommenden Jahren werden immer weniger finanzielle Mittel und immer weniger Mitarbeiter zur Verfügung stehen, um die sozialen und pastoralen Aufgaben sicherzustellen. Das bedeutet massive Veränderungen auch in unserem Stadtteil! Wollen wir, dass Marxloh und Fahrn auch weiterhin Orte bleiben, in denen Christen sich treffen, austauschen, helfen und miteinander feiern können?

Dann sind auch SIE gefragt !!!

Treten Sie bitte unserem Verein bei und leisten Sie so einen wertvollen Beitrag für die Zukunft unserer Gemeinde! „Sehen, Urteilen, Handeln“ ist ein bekanntes Prinzip. Gesehen und beurteilt haben wir die Situation, in der wir stehen, ausgiebig.

**JETZT ist die Zeit, zu handeln !!!
Es ist noch nicht zu spät !!!**

gez.
Der Vereinsvorstand

FESTE - ANGEBOTE - TERMINE - TREFFEN	
Dezember 2007 — Juni 2008	
Samstag, 22. Dezember 2007 17.00 Uhr in St. Paul	Pontifikalamt mit Bischof Dr. Felix Genn anl. des Jubiläums „100 Jahre Leben und Glauben in St. Paul“
4.—6. Januar 2008	STERN SINGEN <i>Bitte melden Sie sich an für den Besuch der Sternsinger bei Ihnen</i>
Sonntag, 6. Januar 11.00 Uhr in St. Peter	Festgottesdienst zum 50jährigen Bestehen der Aktion Dreikönigssingen mit allen ehemaligen Sternsingern
Samstag, 19. Januar nach der Vorabendmesse	Neujahrsempfang der Gemeinde St. Peter und Paul
Sonntag, 27. Januar nach der Familienmesse	Brunch für Familien
Dienstag, 29. Januar 15.11 Uhr	Karneval in der ARCHE
Gründonnerstag, 20. März 19.00 Uhr	Abendmahlsfeier in St. Konrad mit anschl. Agape
Karfreitag, 21. März 15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie in St. Peter
Karsamstag, 22. März 21.00 Uhr	Osternacht in St. Peter mit anschl. Osterfeier
Ostersonntag, 23. März	8.15 Uhr Ostermesse in St. Konrad 11.00 Uhr Familienmesse in St. Peter
Sonntag, 30. März 9.30 Uhr	Erstkommunionfeier in St. Peter
Donnerstag, 22. Mai	Fronleichnamspzession in St. Konrad
Sonntag, 8. Juni	Bistumsfamiliientag in Essen anlässl. des Jubiläums „50 Jahre Bistum Essen“

Unsere Gottesdienste ab dem 06. Januar 2008

Samstag	17.00 Uhr	Vorabendmesse in St. Peter
	18.15 Uhr	Vorabendmesse in St. Konrad*
Sonntag	11.00 Uhr	Familienmesse in St. Peter
Montag	8.30 Uhr	Hl. Messe in St. Konrad
Dienstag	8.15 Uhr	Hl. Messe in St. Peter
Mittwoch	8.15 Uhr	Hl. Messe in St. Peter
Donnerstag	19.00 Uhr	Hl. Messe in St. Peter
Freitag	8.15 Uhr	Hl. Messe in St. Peter
jeden 3. Samstag im Monat	10.30 Uhr	Hl. Messe im Haus Marxloh
jed. ersten DI i. Monat	15.00 Uhr	Seniorenmesse in St. Konrad
jed. Letzten MI i. Monat	15.00 Uhr	Seniorenmesse in St. Peter

* In den Winterzeiten-Monaten findet in St. Konrad anstelle der Vorabendmesse eine Messfeier um 8.15 Uhr am Sonntagmorgen statt.

Beichtgelegenheit

jeden Samstag um 16.30 Uhr in St. Peter und nach Vereinbarung

Weitere Gottesdienste entnehmen Sie bitte den Gemeindenachrichten, die wöchentlich erscheinen und in den Kirchen ausliegen.

Wenn Sie **Taufen oder Trauungen** anmelden wollen, oder Sie die **Krankenkommunion, Krankensalbung** oder einen **Hausbesuch** wünschen, wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro (Telefon: 400756).

Übrigens: Wussten Sie schon, dass man in jedem Alter getauft oder gefirmt werden kann? - Wenn Sie als Erwachsener selbst getauft oder gefirmt werden wollen, oder dies für Ihre Kinder wünschen, so sprechen Sie uns bitte an.

Wichtige Adressen in St. Peter und Paul

Gemeindebüro St. Peter und Paul MO — MI u. FR von 9.00 bis 12.00 Uhr DO von 15.00 bis 17.00 Uhr Gemeindesekretärin Christel Rudersdorf	Mittelstr. 2	Tel. 400756
---	---------------------	--------------------

In den Ferien und Urlaubszeiten können abweichende Öffnungszeiten gelten. Bitte beachten Sie die aktuellen Pfarrnachrichten.

Pastoralteam

Pastor	Michael Kemper	Mittelstr. 2	Tel. 400756
	E-Mail:	Pfarrer.Kemper@t-online.de	
Jugendreferent	Norbert Düwel	Sandstr. 44	Tel. 9304671
Gemeinde-caritas	Hiltrud Wagener	Mittelstr. 4	Tel. 48271-0
Pastor i. R.	Ludwig Seegers	An der Paulskirche 9	Tel. 403305
Küster	Heribert Rudersdorf		Tel. 01707158792
Organist	Karl Hülskämper		Tel. 01771584767

Kindergärten

St. Peter	Anne Berg	Mittelstr. 2a	Tel. 405150
St. Paul		An d. Paulskirche 5	Tel. 404390
St. Konrad	Christel Klaß	Boberstr. 2a	Tel. 402713

Gemeinderat

Vorsitzender	Günter Althoff	Tel. 990843
---------------------	----------------	-------------

Caritas-Familienhilfezentrum Nord

	Mittelstr. 4	Tel. 48271-0
--	--------------	--------------

Pfarrei St. Norbert

Pfarrbüro		Norbertuskirchplatz 6	Tel. 580648
Pfarrer	Andreas Willenberg	Norbertuskirchplatz 6	Tel. 580648